

Begrüßung, Vorstellung

5 Min.

*Vorname, Beruf, Waldorfschulbesuch (wo und wie lange)

Einstieg: Schulerinnerung

15 Min.

Wenn Sie an Ihre Schulzeit zurückdenken, was kommt da für ein Gefühl bei Ihnen auf?

*Positive & negative Erinnerungen

*Lernerfahrungen

*Spaß, Motivation

*Druck, Versagen

*Was wurde aus der Schule für das Leben mitgenommen?

*(Wie) wurden heutige Lernformen, Lerninteressen beeinflusst, geprägt?

*Unterschiede im Erleben

*Wie sehen sie den „Lebensabschnitt Waldorfschulbesuch“ rückblickend?

*Welche Bedeutung und Auswirkungen hatte dieser Abschnitt auf Ihr Leben?

Beurteilung der Waldorfschule heute

30 Min.

Würden Sie aus Ihrer persönlichen Erfahrung heraus Ihre eigenen Kinder auf die Waldorfschule geben bzw. haben Sie das getan?

*Warum / nicht? Welche Argumente sprächen dafür, welche dagegen?

Waldorfschule & Lebensführung**25 Min.**

Was sollte die Schule Menschen in erster Linie für das Leben mitgeben / vermitteln?

*z.B. Lebensfreude, eigene Urteilsfähigkeit, persönliche Selbständigkeit, Vertrautheit mit Kulturtraditionen, Ordnung und Disziplin, Achtung vor den Mitmenschen, Demokratische Verhaltensweisen, vielseitiges Wissen, gute Umgangsformen, sicheres Selbstbewusstsein, Kenntnisse für den Beruf.

- Hier: freies Brainstorming, das durch eine kurze Notiz wichtiger Ziele auf Moderationskarten eingeleitet wird und dann ein Flipchart ergibt.

Welche dieser Ziele verfolgt die Waldorfschule primär, welche betont sie zu stark und welche vernachlässigt sie?

*Wo sehen die GP Verbesserungsbedarf?

*Haben sie neue Ideen, konkrete Vorschläge oder Anregungen?

*Was könnte oder sollte anders gemacht werden, was sollte so bleiben, wie es ist bzw. in der Schulzeit der GP war?

*Mögliche zu vertiefende Ergebnisse aus den Interviews

+

- Ganzheitlichkeit, z.B. Einbezug der religiösen Dimension, Förderung der Kreativität
- Förderung der individuellen Interessensentwicklung
- Kindgemäßes Lernen
- Pädagogischer Bezug, Klassenlehrerprinzip
- Selbständigkeit

-

- Realitätsferne & Weltfremdheit, „Versteinerung“
- Waldorfschule als „pädagogische Insel“
- fehlende Durchsetzungsfähigkeit
- mangelnde Wissensvermittlung und Leistungsorientierung
- „Hassfach“ Eurythmie
- Mängel in einzelnen Fächern, z.B. Fremdsprachen, Politik & Sozialkunde.

Image & Lebensführung des typischen Waldorfschülers 45 Min

Rollenspiel mit anthroposophischem Arzt & staatlichem Schulamtsleiter

*Themen:

- Beruflicher Werdegang
- Familie, Kinderzahl; Rolle als Vater / Mutter (Geschlechtsrollenbilder)
- Ganzheitliche Lebensführung (vs. „Verkopftheit“)
- Realitätsbezug
- Finanzielle Situation

Was zeichnet die Lebensauffassung und Lebensphilosophie eines typischen Waldorfschülers nach Ansicht der ganzen Gruppe aus?

*Hier Einstieg der restlichen Gruppe: zunächst freie Exploration

*Was ist im Rollenspiel aufgefallen, was möchte man ergänzen, korrigieren, klarstellen? Haben Aspekte gefehlt, war die Darstellung überzogen?

*Vertieft zu explorieren:

- Lebensphilosophie, Lebensziele, Lebensvertrauen
- Bedeutung ehrenamtlichen Engagements
- Homogenität / Heterogenität des sozialen Umfeldes
- Religiosität / Sinnfrage
- Weiterbildungs-Interesse und Lernverhalten
- Gesundheit
- Umgang mit Lebens-Übergängen (Auszug aus dem Elternhaus, Schule-Beruf, Ausbildung-Beruf, Berufswechsel, Beginn einer Partnerschaft/Ehe, Familiengründung: eigene Kinder, Scheidung, Tod von nahen Angehörigen etc.)

Individuelle Sicht von Gegenwart und Zukunft**45 Min**

Nachdem wir uns nun ausführlich mit den Besonderheiten von ehemaligen Waldorfschülern unterhalten haben, würden mich noch Ihre ganz persönlichen Ansichten und Einstellungen zu einigen Fragen interessieren. Sozusagen unabhängig von Ihren Waldorfschulerfahrungen (soweit des eben möglich ist). Die erste Frage wäre welche zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen Sie in der heutigen Zeit sehen?

*In welchen Bereichen und Feldern sehen die GP Herausforderungen?

*Wo würden Sie sich Veränderungen wünschen?

*Welche Trends erkennen Sie? Und wie bewerten Sie diese?

*Wie ist auf diese Herausforderungen zu reagieren?

Folgende Bereiche könnten dabei angesprochen werden:

- Wirtschaft
- Politik
- Gesellschaft (z.B. Soziales, Alt und Jung)
- Medien
- Bildung
- Werte/Wertewandel/"Werteverfall"

Abschließend würde mich noch Ihre weitere Lebensplanung interessieren: Gibt es persönliche Ziele und Wünsche für Ihren nächsten Lebensabschnitt? Wenn ja, interessiert mich natürlich welche. Wenn nicht, wäre die nächste Frage, ob Sie vielleicht wunschlos glücklich sind oder Ziele für überflüssig oder nutzlos halten. Oder wie Sie Ihr Leben bisher gestaltet haben?

Blitzlicht!!

Worauf kommt es den GP in ihrem nächsten Lebensabschnitt an?

*Was brauchen die GP, um im nächsten Abschnitt zufrieden zu sein? Was trägt zum persönlichen Glück bei?

Rollenspiel: Vorbereitung / Absprache der Themenfelder (Vorschläge)

Anthroposophischer Arzt, Vorsitzender des Verbandes der Schulärzte an Waldorfschulen	Leiter des staatlichen Schulamtes in Musterstadt
Beruflicher Werdegang <ul style="list-style-type: none"> • Waldorfschüler haben Lebensvertrauen und Optimismus • Hohe Abiturquote von Waldorfschülern • Beruflich erfolgreiche Waldorfabsolventen, z.B. Heiner Lauterbach 	Beruflicher Werdegang <ul style="list-style-type: none"> • Waldorfschüler fangen alles mit großem Elan an und schmeißen es wieder hin • Waldorfschüler haben zu wenig handfeste intellektuelle Bildung
Gesundheitsverhalten <ul style="list-style-type: none"> • Kinder aus Regelschulen sind oft dick, faul und ungesund • Kinder brauchen einen rhythmischen Tagesablauf – dieser fehlt an Regelschulen 	Gesundheitsverhalten <ul style="list-style-type: none"> • Vom Körneressen ist noch keiner glücklich geworden • Kinder müssen lernen, sich vorgegebenen Zeitstrukturen anzupassen
Familie <ul style="list-style-type: none"> • Familiensinn statt Egoismus • Kinder brauchen viele Geschwister • Frau als natürliche Bezugsperson Kinder gehören zur Mutter 	Familie <ul style="list-style-type: none"> • Frühe außerfamiliäre Betreuung ist zeitgemäß • Berufliche Karriere für Frauen • Die anthroposophische Rollenvorstellung ist sexistisch
Ganzheitliche Lebensführung <ul style="list-style-type: none"> • Verkopftheit und Vermittlung „toten Wissens“ an Regelschulen • Reine Leistungsorientierung, der „ganze Mensch“ wird ausgeblendet 	Ganzheitliche Lebensführung <ul style="list-style-type: none"> • Anthroposophen reden von Ganzheit, sind aber selbst die schlimmsten Intellektuellen
Realitätsbezug <ul style="list-style-type: none"> • Anthroposophen blicken über das Sichtbare hinaus, befassen sich mit weiteren Dimensionen 	Realitätsbezug <ul style="list-style-type: none"> • Anthroposophen sind „abgeschwebt“, leben in ihrer eigenen Welt
Finanzielle Situation <ul style="list-style-type: none"> • Waldorfschul-Gebühren einkommensabhängig, alle Schichten haben Zugang 	Finanzielle Situation <ul style="list-style-type: none"> • Waldorfschule als Institution für „Besserverdienende“

Vorschläge: Leiter des staatlichen Schulamtes in Musterstadt
<p>Beruflicher Werdegang</p> <ul style="list-style-type: none">• Waldorfschüler fangen alles mit großem Elan an und schmeißen es wieder hin• Waldorfschüler haben zu wenig handfeste intellektuelle Bildung
<p>Gesundheitsverhalten</p> <ul style="list-style-type: none">• Vom Körneressen ist noch keiner glücklich geworden• Kinder müssen lernen, sich vorgegebenen Zeitstrukturen anzupassen
<p>Familie</p> <ul style="list-style-type: none">• Frühe außerfamiliäre Betreuung ist zeitgemäß• Berufliche Karriere für Frauen• Die anthroposophische Rollenvorstellung ist sexistisch
<p>Ganzheitliche Lebensführung</p> <ul style="list-style-type: none">• Anthroposophen reden von Ganzheit, sind aber selbst die schlimmsten Intellektuellen
<p>Realitätsbezug</p> <ul style="list-style-type: none">• Anthroposophen sind „abgeschwebt“, leben in ihrer eigenen Welt
<p>Finanzielle Situation</p> <ul style="list-style-type: none">• Waldorfschule als Institution für „Besserverdienende“

Vorschläge: Anthroposophischer Arzt, Vorsitzender des Verbandes der Schulärzte an Waldorfschulen
Beruflicher Werdegang <ul style="list-style-type: none">• Waldorfschüler haben Lebensvertrauen und Optimismus• Hohe Abiturquote von Waldorfschülern• Beruflich erfolgreiche Waldorfabsolventen, z.B. Heiner Lauterbach
Gesundheitsverhalten <ul style="list-style-type: none">• Kinder aus Regelschulen sind oft dick, faul und ungesund• Kinder brauchen einen rhythmischen Tagesablauf – dieser fehlt an Regelschulen
Familie <ul style="list-style-type: none">• Familiensinn statt Egoismus• Kinder brauchen viele Geschwister• Frau als natürliche Bezugsperson Kinder gehören zur Mutter
Ganzheitliche Lebensführung <ul style="list-style-type: none">• Verkopftheit und Vermittlung „toten Wissens“ an Regelschulen• Reine Leistungsorientierung, der „ganze Mensch“ wird ausgeblendet
Realitätsbezug <ul style="list-style-type: none">• Anthroposophen blicken über das Sichtbare hinaus, befassen sich mit weiteren Dimensionen
Finanzielle Situation <ul style="list-style-type: none">• Waldorfschul-Gebühren einkommensabhängig, alle Schichten haben Zugang

Statistik**Gruppe.:** _____**Interviewer:** _____

Ich möchte Sie jetzt bitten, mir noch einige Angaben zu Ihrer Person zu machen, die – wie alle Angaben in dieser Gruppendiskussion – streng vertraulich behandelt werden, aber zu statistischen Zwecken notwendig sind.

1. Sind Sie...

- weiblich männlich

2. Wie alt sind Sie?

_____ Jahre

3. Welchen Familienstand haben Sie?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

- ledig
- verheiratet
- getrennt lebend
- verwitwet
- geschieden

4. In welcher Lebensform leben Sie?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

- in ehelicher Gemeinschaft
- mit Partner lebend
- bei den Eltern lebend
- allein lebend
- in Wohngemeinschaft
- sonstiges

5. Haben Sie Kinder? Wenn ja, geben Sie bitte Anzahl und Alter der Kinder an:

6. Wie viele Personen leben in ihrem Haushalt (Sie eingeschlossen), und wie viele Kinder unter 18 Jahre sind darunter?

_____ Personen, darunter _____ Kinder unter 18 Jahre

7. Wie viele Einwohner hat ihr Wohnort? (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

- bis 2.000 Einwohner ländlich
- bis 2.000 Einwohner stadtnah
- 2.000 - 20.000 Einwohner stadtnah
- 2.000 – 20.000 Einwohner ländlich
- 20.000 – 50.000 Einwohner
- 50.000 – 100.000 Einwohner
- mehr als 100.000 Einwohner

8. Wo sind sie (hauptsächlich) aufgewachsen?

Ort: _____

Ungefähre Größe dieses Ortes: ca. _____ Einwohner

9. Sind Sie Mitglied in einer Religions- oder weltanschaulichen Gemeinschaft?

- Nein
- Ja, und zwar _____

10. Sind Sie Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft?

- ja
- nein

11. Welchen Beruf üben Ihre Eltern aus / haben Sie ausgeübt (bei Hausfrauen der erlernte Beruf)?

Vater _____

Mutter _____

12. Welchen allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

- Sonderschule
- Volks- oder Hauptschulabschluss
- Qualifizierender Hauptschulabschluss
- Realschule/Mittlere Reife
- Fachoberschule/Fachhochschulreife
- Fachgebundene Hochschulreife (Fachabitur)
- Abitur / Allgemeine Hochschulreife
- kein Schulabschluss
- anderer Schulabschluss, und zwar _____

13. Welchen berufsbildenden Abschluss haben Sie? (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

- bin noch in Ausbildung
- kein Abschluss
- Lehre ohne Abschluss
- Lehre mit Abschluss
- Fachschulabschluss / Berufsakademie
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss
- anderer Abschluss

14. Welchen Beruf, bzw. welche Berufe haben Sie erlernt?

15. Welchen Beruf üben Sie derzeit aus?

16. In welchem Wirtschaftsbereich arbeiten Sie?

- Industrie
- Handels- oder Dienstleistungsbereich
- Handwerk
- Öffentlicher Dienst
- Ich bin zur Zeit nicht berufstätig
- Ich bin Rentner(in)
- Ich arbeite in einem anderen Wirtschaftsbereich und zwar _____

17. Was trifft auf ihre heutige bzw. Ihre letzte Tätigkeit zu?

- Arbeiter/in (auch landwirtschaftlicher Arbeiter) *[weiter mit Frage 17.1.]*
- Angestellte(r) *[weiter mit Frage 17.2.]*
- Beamter/Beamtin (einschließlich Richter, Berufssoldaten) *[weiter mit Frage 17.3.]*
- Selbständige(r) *[weiter mit Frage 17.4.]*
- Sonstige *[weiter mit Frage 18]*
- Keine Angaben *[weiter mit Frage 16]*

17.1. In welcher Position sind bzw. waren Sie zuletzt tätig?

- Ungelernter Arbeiter
- Angelernter Arbeiter
- Facharbeiter
- Meister/Poliere im Arbeiterverhältnis/Brigadier
- Keine Angabe *[weiter mit Frage 18]*

17.2. In welcher Position sind bzw. waren Sie zuletzt tätig?

- Ausführende Angestellte (z.B. Verkäufer, Schreibkraft)
- Qualifizierte Angestellte (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter)
- Facharbeiter im Angestelltenverhältnis
- Industrie- und Werkmeister, Poliere, Techniker im Angestelltenverhältnis
- Angestellte mit begrenzten Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilungsleiter)
- Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand)
- keine Angabe *[weiter mit Frage 18]*

17.3. In welcher Position sind bzw. waren Sie zuletzt tätig?

- Beamte im einfachen/mittleren Dienst
- Beamte im gehobenen Dienst
- Beamte im höheren Dienst
- keine Angabe *[weiter mit Frage 18]*

17.4. In welcher Position sind bzw. waren Sie zuletzt tätig?

- Selbständige Landwirte
- Kleinere Selbständige (weniger als 5 Beschäftigte)
- Mittlere/größere Selbständige (5 Beschäftigte und mehr)
- Freie Berufe, selbständige Akademiker
- Keine Angabe *[weiter mit Frage 16]*

18. Welche (Waldorf- o.a.) Schule(n) haben Sie im Laufe ihrer Schulzeit besucht? Bitte geben Sie die dazugehörigen Zeiträume an (Bsp. Städtische Grundschule München-Sendling, 1984-88, 1.-4. Klasse)

Schule (Schulart und Ort)	Jahre	Klassen

19. Welche Zeitschriften, Wochenzeitschriften, Magazine, Fachzeitschriften lesen Sie regelmäßig oder gelegentlich?

20. Haben Sie einen PC oder ein Notebook?

PC ja nein

Wenn ja:

Wie alt ist Ihr PC?

Notebook ja nein

Wenn ja:

Wie alt ist Ihr Notebook?

Verfügen sie über Internetzugang?

dienstlich privat
 ja nein ja nein

21. Wie wohnen Sie?

- zur Miete in einer Wohnung
- zur Miete in einem Haus
- in einer Eigentumswohnung
- in einem eigenen Haus

22. Wie viele Personen in Ihrem Haushalt haben ein eigenes Einkommen (verdienen selbst oder haben ein Einkommen aus Renten, Mieten, Wertpapieren oder dergleichen?)

Insgesamt _____ Personen

23. Wie hoch ist ihr eigenes Einkommen? Ich meine, was haben Sie monatlich nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung?
(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

<input type="radio"/> unter 250 Euro	<input type="radio"/> 1251 bis 1500 Euro	<input type="radio"/> 2501 bis 2750 Euro
<input type="radio"/> 250 bis 500 Euro	<input type="radio"/> 1501 bis 1750 Euro	<input type="radio"/> 2751 bis 3000 Euro
<input type="radio"/> 501 bis 750 Euro	<input type="radio"/> 1751 bis 2000 Euro	<input type="radio"/> 3001 bis 3250 Euro
<input type="radio"/> 751 bis 1000 Euro	<input type="radio"/> 2001 bis 2250 Euro	<input type="radio"/> 3251 bis 3500 Euro
<input type="radio"/> 1001 bis 1250 Euro	<input type="radio"/> 2250 bis 2500 Euro	<input type="radio"/> 3501 Euro und mehr

- Spontane Antwort
- Schätzung des Befragten
- Keine Angaben

24. Wie hoch ist in etwa das monatliche Haushaltseinkommen, d.h. das Netto-Einkommen, das Sie (alle zusammen im Haushalt) nach Abzug der Steuern und der Sozialversicherung haben? Denken Sie dabei bitte auch an Rente, Pension, Unterstützung, Kindergeld.

<input type="radio"/> 500 Euro und weniger	<input type="radio"/> 1501 bis 1750 Euro	<input type="radio"/> 3001 bis 3500 Euro
<input type="radio"/> 501 bis 750 Euro	<input type="radio"/> 1751 bis 2000 Euro	<input type="radio"/> 3501 bis 4000 Euro
<input type="radio"/> 751 bis 1000 Euro	<input type="radio"/> 2001 bis 2250 Euro	<input type="radio"/> 4001 bis 4501 Euro
<input type="radio"/> 1001 bis 1200 Euro	<input type="radio"/> 2251 bis 2500 Euro	<input type="radio"/> 4501 bis 5000 Euro
<input type="radio"/> 1201 bis 1500 Euro	<input type="radio"/> 2501 bis 3000 Euro	<input type="radio"/> 5000 Euro und mehr

- Spontane Antwort
- Schätzung des Befragten
- Keine Angaben

25. Wie viele PKW sind in Ihrem Haushalt vorhanden? Ich meine damit auch solche Fahrzeuge, die Sie oder andere Personen in Ihrem Haushalt zur Verfügung haben.

_____ PKW(s)

Vielen Dank!

Die Gruppendiskussion fand in folgendem Bundesland statt:

in _____

Forschungsprojekt:
Waldorfab solventenstudie

Gruppendiskussion

Aufwandsentschädigung von € 25 erhalten am:

Nr.	Datum	Unterschrift
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		

Checkliste Interviewer/in:

Kopien: Themenkatalog Rollenspiel & Sozialstatistik aus Interviews, Einladung, Unterschriften-Listen.

Material: Moderationskarten, Stifte.

Verpflegung: Butterbrezen, Saft, Wasser, Servietten, Kekse, Teller, Becher.

Bezahlung: Geld in Briefumschlägen.